

Peucedanum oreoselinum

Berg-Haarstrang

CC BY 4.0 / Version 2026.3



Berg-Haarstrang, *Peucedanum oreoselinum*

Beschreibung

Der Berg-Haarstrang ist ein mehrjähriger, eine Wuchshöhe von 30 bis 100 cm erreichender Doldenblütler. Die ausgedehnte Blütezeit liegt im Hochsommer von Ende Juni bis Ende August und die weißen Einzelblüten stehen in breiten, 10-25strahligen Dolden. Die kräftigen Stängel sind markig, die Laubblätter zwei- bis dreifach gefiedert. Die Teilblätter stehen rechtwinklig ab und sind lang gestielt. Eine tief in den Boden reichende Rübenwurzel versorgt die Pflanze auch auf trockenen Standorten zuverlässig mit Wasser.

Verwechslungsgefahr

Zahlreiche weißblütige Doldenblütlerarten können zumindest bei oberflächlicher Betrachtung mit dem Berg-Haarstrang verwechselt werden. Insbesondere einige weitere Arten aus der Gattung *Peucedanum* sind ähnlich, von denen jedoch keine wild wachsend im und um den Hotspot 29 zu erwarten ist. Der im Gebiet wachsende Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*) ist jedoch gut unterscheidbar, für Nicht-Botaniker schon anhand des Lebensraums (Nassstandorte).

Allgemeine Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet von *Peucedanum oreoselinum* umfasst das kontinentale Europa bis zur Wolga, wobei insbesondere an den westlichen und östlichen Rändern große Lücken ohne jegliche Vorkommen bestehen. Der Hotspot 29 liegt an der Nordwestgrenze des Verbreitungsgebietes.

Vorkommen im Hotspot 29

Die Vorkommen von *Peucedanum oreoselinum* im Hotspot 29 beschränken sich historisch weitgehend auf den mecklenburgischen Teil des Gebietes. Von Rostock bis zur Recknitz und einschließlich des Fischlandes war der Berg-Haarstrang ohne größere Lücken weit verbreitet. Fast alle dieser Vorkommen sind heute verschwunden. Auch im Vorfeld des Hotspots 29 ist die Verbreitung der Art sowohl in Mecklenburg wie in Vorpommern heute sehr lückenhaft und auf einzelne Standorte beschränkt. An ihren Wuchsorten kommt die Pflanze aber oft in großen Beständen vor.

Standortansprüche

Im Gebiet um den Hotspot 29 kommt *Peucedanum oreoselinum* in vollsonnigen sandigen Magerrasen vor, andernorts auch auf Felsstandorten, in trockenen Wäldern und in halbruderalem Grasland. Die Standorte sind generell relativ basenreich.

Saatgut

Die flachen, etwa 6 mm langen und breiten Samen mit geflügelten Randrippen reifen von August bis Oktober. Weil sie nach der Reife aus den Samenständen oft erst mit einiger Verzögerung abfallen, ist die Ernte unproblematisch. Die Keimfähigkeit des Saatguts scheint recht schnell nachzulassen, bereits drei Jahre alte Samen zeigten einen stark reduzierten Keimerfolg. Das Tausendkorngewicht des Saatguts beträgt 5 Gramm¹. Die Samenstände der Pflanzen überdauern meist den Winter, wobei ein großer Teil der Samen jedoch bereits bis zum Spätherbst abfällt.



Saatgut von *Peucedanum oreoselinum*

Aussaat und Anzucht

Peucedanum oreoselinum ist ein Kaltkeimer und benötigt zur Keimung zwingend eine mehrwöchige Kühlphase. Die Aussaat sollte daher im Herbst erfolgen, am besten mit erntefrischem Saatgut. Die Samen sollten mit etwas Erde überdeckt und spätestens nach Durchlaufen der Kühlphase dauerhaft feucht gehalten werden. Sämlinge und Jungpflanzen sind stark durch Schneckenfraß gefährdet und wachsen zunächst recht langsam. Wegen der Pfahlwurzel sollte die Anzucht in Rosentöpfen erfolgen, weil

andernfalls die Wurzelentwicklung stark behindert wird.

Peucedanum oreoselinum ist zwar sowohl als Saatgut wie als Pflanze im Gartenfachhandel erhältlich, wird aber nur selten kultiviert. Selbiges gilt für nah verwandte Arten. Das Risiko einer Hybridisierung der Pflanzen aus den Erhaltungskulturen mit Gartenmaterial ist insofern gering. Dennoch sollte die Möglichkeit benachbarter Gartenbestände berücksichtigt werden.

Hinweise für die Vermehrungskulturen

Peucedanum oreoselinum blüht meistens nur zwei- oder dreimal im Leben und stirbt dann ab. Für eine dauerhafte Erhaltung muss die Art daher regelmäßig nachgesät werden oder sich zuverlässig selbst versamen können, wobei sich die Erhaltung durch Selbstaussaat in Kultur als schwierig erwiesen hat, da die Sämlinge intensiv von Schnecken gefressen werden. Selbst als Altpflanze ist der Berg-Haarstrang noch von Schneckenfraß bedroht. Insbesondere die jungen Blätter werden regelmäßig und in schneckenreichen Jahren so vollständig konsumiert, dass die Pflanzen absterben können.

Interessantes & Wissenswertes

- Der Gattungsname *Peucedanum* leitet sich vom griechischen Begriff *peukedanon* ab, dieser bedeutet "bitter schmeckend" und bezieht sich auf die derart schmeckende Wurzel der Pflanze. Der Artname *oreoselinum* ist aus dem griechischen Wort für Berg, *oros*, und der Bezeichnung für zahlreiche Doldenblütler, *selinon*, zusammengesetzt.
- Für den farbenprächtigen Schwalbenschwanz-Schmetterling ist der Berg-Haarstrang eine der besonders geeigneten Pflanzen für Eiablage und Raupenentwicklung.
- Blätter und Wurzel von *Peucedanum oreoselinum* wurden früher als Heilpflanze ("Bergpetersilie") verwendet, sind heute aber kaum noch in Gebrauch.

Quellen

[1] <https://www.jelitto.com/de/Saatgut/Stauden/PEUCEDANUM+oreoselinum+Portion+en.html#>

Herausgegeben durch den BUND Mecklenburg-Vorpommern
im Verbundprojekt *Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste*



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages